

sozial bewegen

gesund leben

engagiert einmischen

gut arbeiten

Regionalkonferenz Süd

zur Weiterentwicklung des Landesprogramms für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit

Leben gestalten



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit, Soziales und
Integration

- Das Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit soll breiter aufgestellt und gemeinsam mit interessierten Partnern und vielfältigen Akteuren aus den Regionen des Landes vor Ort fortentwickelt werden. Bedarfe sollten direkt vor Ort in den Kommunen ermittelt werden und in die Fortschreibung des Landesprogramms einfließen.

Ziel des Landesprogramms ist die Stärkung des demokratischen Bewusstseins, die Förderung einer gelebten demokratischen Kultur, die Auseinandersetzung mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie Radikalisierungsprävention.

Die Regionalkonferenz Süd ist eine von insgesamt vier Regionalkonferenzen, bei denen Interessierte Ihre Erfahrungen und Anregungen zur Weiterentwicklung des Landesprogramms in Sachsen-Anhalt einbringen konnten.



Inhaltsverzeichnis

Präambel	2
Fokusgruppe 1 - Lernen und lehren	4
Fokusgruppe 2 - Gemeinsam leben und engagieren	4
Fokusgruppe 3 - Arbeiten und integrieren	5
Fokusgruppe 4 - Kommunizieren und vernetzen	5
Fokusgruppe 5 - Strukturieren und gestalten	6
Galerie - Impressionen aus der Gesamtveranstaltung	7

Fokusgruppe 1

Lernen und lehren: Herausforderungen und Handlungsansätze im Bereich Bildung

- Demokratie im Bildungssystem: mehr Beteiligungsrechte in Kitas, Schulen und Hochschulen
 - Demokratiebildung/Frühprävention in Kitas
 - Fortführung in Schulen/Horten
 - schulprogrammatische Verankerung von Demokratie in Schule (hinsichtlich interner Partizipationsmöglichkeiten, Schulklima, außerschulischer Kooperation)
- Ausbildung, Fort- und Weiterbildung im Bereich Demokratieförderung für pädagogische Fachkräfte
- best-practice-Austausch ermöglichen
- Demokratieprüfvermerk in Gesetzgebungsverfahren

Fokusgruppe 2

Gemeinsam leben und engagieren: Herausforderungen und Handlungsansätze im Bereich zivilgesellschaftlichen Engagements

- Anerkennungskultur für zivilgesellschaftliches Engagement
- zivilgesellschaftliches Engagement ist vielfältig und reicht von Sport zu Kultur und Politik hin zu vielen anderen Feldern: Im Idealfall findet die gesamte Bandbreite dieser Themen und Formen eine Anerkennung im Landesprogramm
- es braucht eine bessere Zusammenarbeit zwischen etablierten Akteuren und neuen oder kleineren Akteuren; das Problem geht dabei i.d.R. von den Etablierten aus (»Etabliertenarroganz«)
- durch bessere Vermittlung und Zusammenarbeit ist die Möglichkeit gegeben, dass sich Netzwerke mit hoher Eigenverantwortung ausbilden (für die folgenden Punkte wichtig)
- Impulse aus der Zivilgesellschaft müssen kanalisiert werden (bottom-up-Transfer von Erfahrungen)
- dem entspricht der Grundsatz »Finanzieren statt fördern«: bestehende Ideen und Impulse soll eine Finanzierung ermöglicht werden, anstatt (nur) zentral ausgelobte Zwecke zu fördern
- niedrigschwellige Sprache und Angebote
- best-practice-Austausch ermöglichen
- Zuwendungsbescheide vereinfachen

- die Anlässe und Anlassstrukturen für zivilgesellschaftliches Engagement sollten besser erforscht und verstanden werden, um zukünftiges Engagement besser unterstützen zu können

Fokusgruppe 3

Arbeiten und integrieren: Herausforderungen und Handlungsansätze im Bereich Arbeitsmarkt und Diversität in Unternehmen

- abgestimmte Prozessketten der Arbeitsmarktintegration: einheitliche Kompetenzanalyse, Empowerment, Orientierungshilfe etc.
- Unternehmen: Diversity-Management und Interkulturelle Öffnung
- stärkere Vernetzungsarbeit
- Ziel: Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt muss unabhängig von der ethnischen Herkunft umgesetzt werden.

Fokusgruppe 4

Kommunizieren und vernetzen: Herausforderungen und Handlungsansätze im Bereich Social Media und Hate Speech

Impuls: Bildung:

Die digitale Welt verstehen lernen:

- Entwickeln: Wie sollen Regeln im Netz sein?, eigenes Unterrichtsfach schaffen
- Moral mit Sanktionen aus dem Real Life goes online – neue Qualität des Online-Dialogs
- soziale Räume sind kommerzielle Räume
- Novum: Empfänger*in und Sender*in gleichzeitig sein
- Hate Speech ist kein Netzphänomen: Stärken von Demokratiebildung und AntiDiskriminierungsarbeit

Interministerielle Empfehlung an Schule, Verkehr, Kultur,...

Impuls: Schule:

- Netzwerkstelle einbinden, Bündelung von Angeboten und Kompetenzen im Netzwerk Medienkompetenz
- Zugang zu familien finden
- Querschnitt von Klein an oder Fachunterricht
- Fachkraft an Schulen für Medienpädagogik
- Einbindung von Eltern
- Analyse: Wo ist das Thema im Lehrplan verankert?
- Medienkompetenzbegriff erweitern

Impuls: Politik und Wahlen:

- Fake News als Schwerpunkt
- Umgang mit Social Bots
- Onlinedienste treiben Polarisierung – Filterblase überwinden
 - Zufallsergebnisse provozieren
 - Kosmopolitische Algorithmen

Impuls: eigene Organisation:

- Unterstützung durch (technisches) Know How
- Handreichungen entlang Erfahrungen von Modellprojekten
- Beratungsangebote für betroffene Organisationen
- Entwicklung eines internen Mediennutzungskonzeptes
- Handlungsleitfaden/-kette für Personen und Vereine

Impuls: Individuelle Wirkung

- Ermutigung zu Anzeigen
- Handlungsleitfaden/-kette für Personen bei Anzeigen
- Transparenz für Rechtslage und Sanktionen schaffen

Fokusgruppe 5

Strukturieren und gestalten: Herausforderungen und Handlungsansätze im Bereich Struktur und Zusammenarbeit im Landesprogramm

- Informationen über das Landesprogramm gezielt(er) dezentral streuen + in kleinen Kommunen bewerben
- Niedrigschwelligen Zugang zu Projekten ermöglichen:
 - formale Antragsanforderungen herabsetzen
 - finanziellen Eigenanteil möglichst gering halten
- Ansprechpartner*in für Beratung zur Verfügung stellen
- Antragsberatung anbieten (mindestens telefonisch)
- durch Landesprogramm initiierte Fobis als „Geh-Angebote“ in kleine Kommunen und zu kleinen Trägern bringen
- Gremium einsetzen, dem unbedingt auch Träger angehören, dass sie die eingereichten Projektanträge inhaltlich angemessen(er) bewerten können als Personen aus den Ministerialverwaltung und dem LVA
- Regelmäßige Projektträgerrunde (analog zu Trägerrunde ZdT)
- Auch Projekte, die innerorganisatorisch wirken in den Förderfokus nehmen
- Offenheit und Transparenz des Beirats:
 - Wie kann man Mitglied im Beirat werden?
 - Wer ist Mitglied des Beirats?
 - Was sind Themenschwerpunkte seiner Arbeit?
 - Wie wird mit den Ergebnissen der Beiratsarbeit umgegangen?
 - Über wen kann ich meine Erfahrungen und Expertise einbringen, wenn ich kein Beiratsmitglied bin?

Galerie

Impressionen aus der Gesamtveranstaltung

